

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinformatige Zeile 12 Pf. In amtlichen Zeilen die gespaltene Zeile 30 Pf.

Stempelnummer Nr. 210.

Nr. 146.

Donnerstag, den 10. Dezember

1908.

Bei der Wahl für das Stadtverordneten-Kollegium

am 7. Dezember 1908 sind folgende Herren wieder bez. neugewählt worden:

Diersch, Friedrich Gustav, Kaufmann,
Drechsler, Hermann Albert, Kaufmann,
Funk, Ernst Louis, Stickermaschinenbesitzer,
Grohs, Carl Otto, Buchbindermeister,
Kunz, Karl Richard, Kaufmann,
Maennel, Alban Otto, Kaufmann,
Zeuner, Paul Ernst, Stickermaschinenbesitzer.

Einwendungen gegen das Wahlverfahren sind bei deren Verlust binnen 3 Wochen nach der Stimmenausschüttung hier anzubringen.

Stadttrat Eibenstock, den 8. Dezember 1908.

Seffe.

Müller.

Zu der öffentlichen Vorbildersammlung Eibenstock

sand heute eine Auswechslung von Vorbildern statt.

Geöffnet ist die Vorbildersammlung und Bibliothek täglich an den
Wochentagen 10-12 Uhr vormittags
Sonntags 11-1 mittags
Dienstags 7-9 abends.
Plauen, den 8. Dezember 1908.
Kommerzienrat **Erbert**.

Holzversteigerung. Wildenthaler Staatsforstrevier.

Freitag, den 18. Dezember 1908, vormittags 1/2 11 Uhr.

Drechsler's Gasthof in Wildenthal.

15900 Alster, 7-50 cm stark und 700 m Brennholz (Fichte).

Abt.: 32, 52, 63, 71 und 88 (Kahlschläge); 14 bis 88 (Einzelschläge).

Besondere Verzeichnisse dieser Hölzer werden auf Verlangen von der unterzeichneten Revierverwaltung abgegeben.

Wildenthal und Eibenstock, am 7. Dezember 1908.

Königl. Forstrevierverwaltung.

Königl. Forstrentamt.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Reichstagsrede des Fürsten Bülow über die auswärtige Lage war ernst, wie diese selbst, und hielt sich ebenso fern von optimistischer Auffassung, wie von Schwarzseherei; der Kanzler sprach nicht als der geistreiche und liebenswürdige Causseur, kein Zitat schmückte seine Rede, sondern als der seiner Verantwortung bewußte leitende Staatsmann. Und fast man in diesem Sinne seine Rede als Ganzes auf, dann wirkt sie als eine Befräftigung der Wünsche und Hoffnungen, daß der europäische Friede trotzdem und allem erhalten bleiben werde. Die ihn stören möchten, können es nicht, und die ihn stören könnten, wollen es nicht. Deutschland und Oesterreich-Ungarn halten fest zu einander; dagegen erscheint das Abrücken Italiens vom Dreibunde auch nach den Worten des Reichskanzlers tatsächlich nur eine Frage der Zeit zu sein. Zwischen Italien und Oesterreich besteht ein offener Gegensatz. Neben der Mitteilung, daß kein geheimes oder offenes englisch-russisch-französisches Abkommen gegen Deutschland bestehe, verdient die wiederholte Versicherung des Kanzlers, daß das deutsche Reich keineswegs der Hansdampf in allen Gassen sei, es vielmehr prinzipiell ablehne, sich in die inneren Verhältnisse der auswärtigen und auch der verbündeten Mächte einzumischen, besonders unterstrichen zu werden.

— Die Stärke des deutschen Offizierkorps. Nach den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ soll es 1909: 403 Generale geben, Regiments-Kommandeure 676, Bataillons-Kommandeure 2312, Hauptleute und Rittmeister 6425, Oberleutnants 4797, Leutnants 10946. Das gesamte Offizierkorps soll 25 559 Köpfe umfassen, von denen 19 903 auf Preußen, 1837 auf Sachsen, 961 auf Württemberg, 2850 auf Bayern kommen. Hierzu treten noch acht vom Reichs-Militärgericht in Berlin.

— Die Körpergröße der Militärpflichtigen in Deutschland nimmt nach den Feststellungen des Stabsarztes Dr. Schwiening in der „Deutschen militärärztlichen Zeitschrift“ zu. Die kleineren Leute haben abgenommen, die mittelgroßen sind gleich geblieben in der Zahl, aber die großen Leute sind zahlreicher geworden.

— Gegen die Anzeigensteuer hat sich auch die Vereinigung der Schriftgießerei-Deutscherlands ausgesprochen. Diese Vereinigung erblickt in der genannten Steuer eine durch nichts gerechtfertigte Sonderbesteuerung, die das Gewerbe schwer schädigen muß. Die Anzeigensteuer darf heute schon als gefallen gelten.

— Der Terrorismus der Tschechen nimmt immer größere Ausdehnung an, die alle deutschen Industrien in Mitleidenschaft zieht. So hat der Stadttrat von Prag beschlossen, nur von tschechischen Firmen Kohlen zu beziehen. Jetzt wird es des Guten zu viel. Aber gleiches muß mit gleichem vergolten werden, darum, deutscher Michel, zeige, daß du Nationalgefühl besitzt und boykottiere die tschechischen Biere. Verlange in jedem Hotel und Restaurant nur deutsche Biere und lasse den tschechischen Brauereien ihre Produkte. Sehen lesen wir, daß in Dresden bereits Flugblätter verteilt werden, in denen zum Boykott des Bilsener „Arquells“, das bekanntlich einer tschechischen Brauerei entstammt, aufgefordert wird. (D. Red.)

— Berlin, 7. Dezember. Der Boykott gegen die österreichischen Waren in der Türkei dauert fort. Am 4. Dezember warfen angeblich Hafnarbeiter

in Jaffa 24 Postfäde eines österreichischen Lloyd-Dampfers ins Meer. In den Postfäden befanden sich u. a. Wertgegenstände, Weihnachtsgeschenke Kaiser Wilhelms an das deutsche Krankenhaus in Jerusalem. Die deutsche Regierung wird 1500 Mark beanspruchen.

— Berlin. Beim Fürsten Philipp zu Eulenburg in Liebenberg hat nach der „Kreuzzeitung“ dieser Tage eine den Kranken völlig überraschende, eingehende gerichtsärztliche Untersuchung stattgefunden. Sie hatte das Ergebnis, daß jede Möglichkeit einer gerichtlichen Verhandlung in absehbarer Zeit ausgeschlossen erscheint.

— München. Professor Schnizer wurde zum Zweck des Studiums in auswärtigen Bibliotheken bis auf weiteres auf sein Ansuchen beurlaubt.

— Rußland. Petersburg, 7. Dezbr. Die Cholera nimmt wieder zu. In der vergangenen Woche sind täglich über 20 Erkrankungen vorgekommen. Heute sind 33 Personen an Cholera erkrankt und 8 gestorben. Der Krankenbestand umfaßt 243 Personen.

— Frankreich. Die französische Deputiertenkammer beschloß die Aufrechterhaltung der Todesstrafe in der Republik und lehnte alle Erlassvorschlüsse für diese ab.

— Persien. Der Schah von Persien wendete dem deutschen Hospital in Teheran eine jährliche Spende von 36 000 Mark zu, um seine Anerkennung für die durch Deutschland in Persien geleistete Kulturarbeit auszudrücken.

lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 7. Dezbr. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl haben von 941 stimmberechtigten Bürgern 505 von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht (gegen 537 im Vorjahre). Als gewählt gingen hervor:

Herr Kaufmann Gustav Diersch mit 336 Stimmen.

• Kaufmann Alban Maennel 326

• Sticker-Bef. Paul Zeuner 272

• Kaufmann Hermann Drechsler 231

• Sticker-Bef. Ernst Funk sen. 226

• Kaufmann Richard Kunz 199

• Buchbindermeister Carl Grohs 166

Die nächstmeisten Stimmen erhielten die Herren: Rechtsanwält Käßner 157, Landwirt Ernst Rau 156, Kaufmann Felix Käßner 142, Sticker-Bef. Louis Baumann 140, Landwirt Louis Seidel 133, Kaufmann Ernst Bünther 127, Kaufmann Paul Strobel 123, Tischlermeister Richard Kühn 116, Bautechniker Emil Ott 92, Appreteur Emil Vogel 88, Kaufmann Herm. Wagner 80, Kaufmann Hermann Böhlend 35. Die übrigen Stimmen sind zerplittert.

— Eibenstock, 9. Dez. Eine Auswechslung von Vorbildern fand heute in unserer Vorbildersammlung statt. In der Hauptsache sind es Stickerereien, die neu zur Ausstellung gekommen sind.

— Eibenstock. Die landschaftlichen Schönheiten unserer nächsten Umgebung haben einen Dresdener Künstler, — nebenbei bemerkt, ein Eibenstocker Kind — Hr. Kunstmaler A. Nühlig veranlaßt, einige Motive im Bilde festzuhalten. Um dieselben weiteren Kreisen zugänglich zu machen, sind die Bilder in der Buchhandlung des Herrn Kändler hier zur Ansicht ausgestellt und können da jederzeit besichtigt werden. Prächtige Stimmungsbilder sind die Delgemälde, darstellend „Abend an der Binge“ und „Morgen an der Binge“; ungleich reizvoller sind jedoch die Aquarellzeichnungen: „Am alten Bärenweg“, „Am Reiter“, sowie „Im Fichtenwald bei Eibenstock, am Erlengang“. Die Verwüstungen beim Hochwasser im August hat sich der Künstler ebenfalls zum Motiv gemacht und zwar „Das Bodental mit Brücke“. Alles Bilder, durch die ein freier natürlicher Zug weht, ohne den steifen Scha-

blonenzwang, und die ihre Wirkung auf den Beschauer nicht verfehlen.

— Schönheide. Das Hotel „zum Bayerischen Hof“ hier, welches gegenwärtig von Herrn Kästner bewirtschaftet wird, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Diege in Limbach bei Chemnitz über. Der Kaufpreis beträgt 73 000 Mark.

— Leipzig, 7. Dezember. 130 000 Mark veruntreut hat der 38jährige Kassierer Bormann, der in dem bekannten Leipziger Bankhause Frege u. Co. in Stellung war. Die Veruntreuungen liegen mehrere Jahre zurück. Bormann verstand, seine Verfehlungen durch geschickte falsche Buchungen trotz peinlichster Kontrolle zu verdecken. Das Geld hat er zum größten Teile verspekuliert. Seine Verhaftung erfolgte gestern abend.

— Leipzig, 7. Dezember. Der unter dem Verdachte der Täterschaft der Ermordung des Ehepaars Friedrich in Leipzig verhaftete Hemming Leugnet. Er will gerade an dem Nordtage die Wohnung bei den Friedrichschen Eheleuten, in der er sich unter einem falschen Namen eingemietet hatte, verlassen und sich nach Magdeburg begeben haben.

— Bautzen, 6. Dezember. In namenloser Angst und Trauer traf auf der Fahrt von Wittichenau ein Reisender den Bewohner eines dortigen Dorfes. Auf Befragen hin teilte letzterer mit, daß sein Sohn nach qualvollen Leiden gestorben sei und er jetzt Hals über Kopf zum Begräbnis reife. Beim Lesen der Anzeige von Mitreisenden stellte es sich heraus, daß der Mann das Opfer eines gemeinen Scherzes geworden ist. Er hatte einen sogenannten Trauerbrief erhalten, wie ihn jetzt vielfach Soldaten versenden: ein Briefumschlag mit Trauerband enthält auf schwarzumrandetem Briefbogen die Anzeige, daß heute nach langem qualvollen Leiden der dreihundertste Tag beim Militär faust entschlafen ist usw. „Das Begräbnis findet beim Häfchen Bier statt.“ Der Sohn überlegte sich nicht, daß daheim schon das Eintreffen eines schwarzumrandeten Briefes Schrecken hervorruft und dem Vater schon in der Bestürzung das Wort „entschlafen“ u. „Begräbnis“ genügt, um schleunigst mit der Bahn nach dem Garnisonort zu reisen. Die Versendung solcher Briefe ist aber auch ein Unfug.

— Plauen. Der Ballon Plauen, dessen gefährliche Ozeanfahrt im Oktober so großes Aufsehen erregte, ist wieder vollständig hergestellt und hat bereits seinen ersten Aufstieg unternommen. Am Freitag nachmittag 4 Uhr stieg der Ballon stolz in die Höhe und hielt sich bis Sonnabend mittag in nächster Nähe von Plauen, um dann am selben abend gegen 10 Uhr nach 30 stündiger Fahrt an der bayrisch-böhmischen Grenze glatt zu landen.

— Lengenfeld. Nach dem Reichspostetat 1909/10 wird das hiesige Postamt 2. Klasse in ein solches 1. Klasse umgewandelt.

— Schneeberg, 5. Dezember. Die hier geplante Genossenschaftsbank ist nunmehr unter der Firma „Erzgebirgische Bank Schneeberg-Neustädtel“, G. m. b. H., ins Leben getreten.

— Zur Vorsicht bei Benutzung des Telephons sei folgender Vorfall mitgeteilt: Eine Telephonistin des Fernsprechamtes in Raumburg hat sich in eine Peilanstalt begeben müssen, da sie eine schwere Schädigung ihres Nervensystems dadurch erlitten hat, daß ein auswärtiger Fernsprechteilnehmer, als er nach Raumburg sprechen wollte, die Kurbel des Fernsprechers zu anhaltend und scharf drehte. Der Unvorsichtige wird der Beamtin sogar noch eine lebenslängliche Rente bezahlen müssen.